



Vier Projekte für Alt Köpenick:

LANDSCHAFTSGÄRTEN MIT LICHT-UND SCHATTENWIRKUNG

Das "Garten Duett" von atelier le balto

Seit der Berlin-Biennale 2001 ist das dreiköpfige Team (Marc Vatinel, Véronique Faucheur, Marc Pouzol) durch seine originellen Hof-Inszenierungen in den Kunst-Werken in Berlin-Mitte bekannt geworden. Für Köpenick bevorzugen sie wiederum Wildpflanzen, um mit ihrem Licht- und Schattenspiel wechselhafte Ereignisse zu jeder Jahreszeit zu zaubern. Zwei Grundstücke mit kontrastreichen Attraktionen: Wasserstege und Sonnendeck. Einladung zu einem Spaziergang vom Rand der Insel bis zur Mitte des Altstadt-Quartiers.

Für eine temporäre Nutzung ist natürlich auch die Kreativität und Aktivität der Anwohner gefragt, die durch ihre zuverlässige Betreuung das neue „Gartenreich“ bespielen helfen.

INTERVENTIONEN AUF VERSCHIEDENEN URBANEN EBENEN: DER STADTRAUM IM BLICKWECHSEL

PANORAMAEFFEK

Das Netz von NL Architects

Die drei Gründer des Amsterdamer Architekturbüros arbeiten seit Anfang der 90er Jahre zusammen (Pieter Bannenberg, Walter van Dijk, Kamiel Klaasse) und sind spätestens seit der sogenannten „NL Lounge“ im Holländischen Pavillon auf der Biennale Venedig 2000 für ihren unkonventionellen Umgang von Freizeitspass, Alltag und Architektur bekannt.

Den Hang für in luftiger Höhe schwebende oder emporgehobene Lösungen zu suchen, zeigt sich nicht nur in Köpenick, sondern auch im aktuellen Wettbewerb des internationalen Forums „contractworld“ in Hannover: hier gewann ihre „Basketbar“ für die niederländische Stadt Utrecht den zweiten Preis. Der versenkte Bar-Pavillon trägt auf seinem Dach ein schwebendes Basketballfeld.

Für Berlin, im Rahmen des Projektes **KAI AK**, präsentieren sie sich ebenfalls „schwebend“: eine überdimensionale „Hängematte“ spannt sich in eine Baulücke, die sowohl vom malerischen Ufer des Frauentrogs als auch von der vierspürigen Muggelheimer Straße sichtbar wird. Ein Netz, das als begeh- und benutzbare Skulptur, Trampolin oder schwebender Aussichtspunkt genutzt werden kann. Ein „luftiger Ausguck“ der Panorama-Perspektiven der besonderen Art für alle Generationen bietet; ob sitzend, entspannt als „Hans Guck in die Luft liegend“ oder gemütlich schaukelnd.

GRAFISCHE LEITLINIEN UNTER DEN FUSSOHLEN – EIN RIESENSCHIRM ÜBER DEM KOPF

Der Marktplatz von Topotek 1

Hinter dem Namen „Topotek 1“ verbergen sich die Landschaftsarchitekten Lorenz Dexler und der gebürtige Argentinier Martin Rein-Cano. Die Träger des Deutschen Architekturpreises 2003 beleben mit ihren sanften Eingriffen in den Stadtraum gewohnte Perspektiven, wie etwa bei den Landesgartenschauen in Wolfsburg 2004 und Eberswalde 2002, wo sie ihre „irdischen Paradiese“ zwar durch Wegesysteme kartierten aber auch gleichzeitig die Sehnsucht nach „romantischen Idealen“ ganz alltäglich inszenierten.

Für Köpenick schaffen sie einen Ort des Umbruchs: eine Platzfläche die im Wechsel als Park- und Marktplatz nutzbar sein soll. Wochentags ist das schräge Liniensystem unter den parkenden Autos kaum sichtbar, am Wochenende wird das grafische Terrain zum Marktplatz. Ein riesiger Schirm lädt zum Verweilen ein und signalisiert ein Wechselspiel zwischen Stellfläche und Flaniermeile. Die Lineatur verschafft dem Asphalt zusätzlich einen lebendigen Charakter. Ein liebevoller Kunstgriff, der alltägliche Situationen amüsant mit dem ganz persönlichen Erlebnis der „Stadtbegehung und Verortung“ verbindet.

HISTORISCHE BRÜCHE

Wilde Pferde ohne Reiter von Inges Idee

Das Künstlerteam „Inges Idee“ unterwandert unseren Wunsch nach Orientierung mit surrealen Bildern. Zu große Tierplastiken, spielerische Momente und ein amüsanter Drang zum Erzählerischen provozieren den Betrachter, eigene Bildwelten mitten im Stadtraum zu entdecken und phantastisch zu assoziieren.

Die Künstlergruppe um Hans Hemmert lockert mit Pferdeskulpturen ohne Sockel und Reiter den alltäglichen Verkehr auf und interveniert im urbanen Stadtraum mit einer raffiniert inszenierten historischen Rückblende. Auf dem geschichtsträchtigen Schloßplatz sind sie rechts und links neben den Straßenbahnschienen laufend eine zusätzliche Attraktion vor spektakulärer Architekturkulisse.

In Berlin und Brandenburg sind zahlreiche Projekte von Inges Idee realisiert worden. z.B. die 17 überdimensioniert grossen „diebischen Elstern“ vor der Landeszentralbank Berlin-Brandenburg von 1999 oder das schräg abfallende Basketballfeld in den weich ansteigenden Hügeln des Bornstedter Feldes zur Bundesgartenschau in Potsdam 2001. Sogar in Japan und China haben sie ihre surreale Weltsicht realisieren können: in Tokio steht seit 2006 ein Gartenzwerg mit einer ungefähr sieben Meter gen Himmel rankenden roten Mütze!

Stand: 21. Mai 2007